

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die freigehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 78.

Halle, Sonnabend den 31. März
Hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bestellung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerührt: Den bisherigen Gerichts-Assessor Kaehrn zu Magdeburg zum Garnison-Auditeur in Sieditz zu ernennen.

Der Herzog von Gotha verweilt noch hier und war gestern Abend zum Thee bei dem Prinz-Regenten, wozu noch der Fürst von Hohenzollern und der Minister von Patow geladen und erschienen waren. Man glaubt, er sei nicht ohne Einfluß auf die Verhandlungen mit dem englischen Hofe.

In der heutigen (33.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten brachten die Abgeordneten Dunder (Berlin), Dr. Weit, Schüller und Müller (Demmin) einen sehr zahlreich unterstützten Gesetzentwurf ein wegen Ergänzung und Abänderung der Allgemeinen Gewerbeordnung, so wie Aufhebung der über die Errichtung von Gewerbeverächten u. s. w. unterm 9. Februar 1849 erlassenen Verordnung. Derselbe ging an die Commission für Handel und Gewerbe. — Die Abgeordneten von Forkenbeck und Genossen brachten einen Gesetzentwurf ein wegen Abänderungen der Städte-Ordnung von 1853 für die sechs östlichen Provinzen, und Aufhebung des Gesetzes vom 25. Februar 1856; dieser Antrag resp. Gesetzentwurf ging an die Gemeinde-Commission. — Die verschiedenen Budgetberichte wurden ohne besondern Zwischenfall nach den Anträgen der Commission erledigt.

Ueber den schon erwähnten Vorgang in der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses berichtet die „N. Preuss. Ztg.“, daß der Präsident, Herr v. Bincke, allerdings die Sitzung vertagte, als der Kriegsminister sich weigerte, der Commission die früheren Berichte der kommandirenden Generale über die Frage der dreijährigen Dienstzeit vorzulegen. Inbessn sei dann die Sache beigelegt worden und man sei nicht auf dieselbe zurückgekommen. — Wie von anderer Seite verlautet, ist die Commission bis zu §. 6 gelangt; die Berathung soll bis vor Ostern beendigt sein. Es heißt, daß die Commission die Ablehnung des §. 5 beantragen wird. Dieser Paragraph bestimmt: „Die Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere und in der stehenden Marine beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet. Sie dauert acht Jahre, vom Tage des wirklich erfolgten Dienstbeginns an gerechnet. Während dieser acht Jahre sind die Mannschaften der Kavallerie die vier ersten Jahre, der Infanterie, Artillerie, der Pioniere und der Marine die ersten drei Jahre, des Trains das erste Halbjahr zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet u. s. w.“ — Die Regierung will sich, was die vermehrte Aushebung von 60,000 Mann betrifft, zu keinerlei Konzessionen herbeilassen; auch die jährige

Dienstzeit soll gesetzlich festgehalten werden, doch würde man Beurlaubungen, so wie es irgend der Dienst gestattet, eintreten lassen, welche im Grunde genommen das Verbleiben unter den Fahnen abkürzen dürften.

Wie verlautet wird im Abgeordnetenhaus ein Antrag vorbereitet, die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses betreffend. Gestern hielt die Commission des Abgeordnetenhauses zur Berathung des Binckeschen Antrages in der hessischen Sache ihre erste Sitzung.

Der Prinz-Regent widmet dem Turn-Unterricht seine spezielle Theilnahme und findet die Ansicht, daß das Volks-Turnen zur Vorbildung einer tüchtigen Armee unerlässlich sei, in allen Kreisen lebhaftere Anerkennung.

Die preussische Note und die dieselbe begleitenden Instruktionen sind nach Paris abgegangen.

Großes Aufsehen macht die Entbindung des Staats-Anwaltes Rörner von seinem Dienste, welche mit der Beurlaubung des Polizeidirectors Stieber im Zusammenhange stehen soll.

Das preussische Volksblatt ist wegen beleidigender Äußerungen gegen die Juden dem Staats-Anwalt denunciirt worden.

Die französische Diplomatie in Kopenhagen ist in der jüngsten Zeit überaus geschäftig gewesen; man spricht sogar von dem Abschlusse eines vorläufigen Uebereinkommens zwischen Frankreich und Dänemark für etwa eintretende Fälle. Die Kreuzzeitung bemerkt dazu: Es ist ja natürlich genug, daß Dänemark sich an das leitende Gouvernement in Paris wendet, und daß dieses sehr gern sich eine Hand habe sichern gegen Deutschland.

In Folge des im Laufe dieses Monats stattgehabten Garnisonwechsels besteht nunmehr die preussische Infanterie-Besatzung der Bundesfestungen u. s. aus folgenden Truppen: 1) In Mainz aus dem 37. Infanterie-Regiment (zu 3 Bataillonen), aus zwei Bataillonen des 38. und zwei Bataillonen des 39. Infanterie-Regiments. 2) In Eurenburg aus dem 35. und 36. Infanterie-Regiment (gleichfalls je zu 3 Bataillonen). Ein siebentes Bataillon dürfte später noch folgen. 3) In Rastatt aus dem 34. Infanterie-Regiment (zu 3 Bataillonen) und einem Bataillon des 38. Infanterie-Regiments, von welchen Truppen jedoch eine Compagnie zur Besatzung der Burg Hohenzollern abkommandirt ist. 4) In Frankfurt a. M. aus dem 30. Infanterie-Regiment. — Da jedes der vorgedachten Bataillone 538 Mann zählt, so stehen zur Zeit in Mainz und Eurenburg etwa 3700, in Rastatt 2000 und in Frankfurt 1600 Preußen.

Vom Main, d. 25. März. Der „D. Allg. Ztg.“ wird über den Majoritätsbeschluß des Bundestages in Betreff der Verfassung

Kurbessens Folgendes geschrieben: Die gestrige Abstimmung der Bundesversammlung über die kurbessische Angelegenheit ist in ihrer Bedeutung für den Rechtszustand Deutschlands nicht hoch genug anzuschlagen. Ohne Rücksicht auf Art. 56 der Schlussakte und auf die achtjährigen Erfahrungen, welche seit dem Bundesbeschluss vom 27. März 1852 in Kurbessen lehrreich genug gewesen sind, hat die Mehrheit, gebildet aus den Stimmen von Oesterreich, Baiern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Braunschweig und Nassau, Mecklenburg, der 15. und 16. Kurie eine zwanzig Jahre hindurch in „anerkannter Wirksamkeit“ bestandene Verfassung endgültig aufgehoben. Es ist also jetzt der Weg gebahnt, auf dem jeder andern Verfassung dasselbe Schicksal bereitet werden kann. Der gestrige Vorgang ist um so bedenklicher, als die Mehrheit, welche einen so einschneidenden Eingriff in das Leben eines Einzelstaats unternommen hat, nicht einmal als Vertreterin ihrer betreffenden Länder zu betrachten ist, indem überall, wo der Volksvertretung Gelegenheit gegeben war, sich über die kurbessische Verfassungs-Angelegenheit auszusprechen, dies im Sinne des preussischen Antrages geschehen ist. Es wird auch ferner Sache der Kammern sein, im Interesse ihrer eigenen Rechte den bedenklichen Vorgang in geeigneter Weise zur Sprache zu bringen. Ueber die Haltung einzelner, Theile von Kurien bildenden Regierungen vernehmen wir noch, daß von der 12., mit der Niderheit stimmenden Kurie die in Würzburg vertretenen gewesenen Herzogthümer Altenburg und Meiningen mit der Mehrheit, von der mit der Mehrheit stimmenden 15. Kurie dagegen Oldenburg, von der 16. Reuß jüngerer Linie und Waldeck mit der Niderheit gestimmt haben; daß ein Gleiches nicht von Braunschweig geschehen ist, welches mit Nassau zusammen die 13. Kurie bildet, in welcher Nassau gegenwärtig die Stimme führt, ist nach der bisherigen Haltung der braunschweigischen Regierung mit Verwunderung aufgenommen worden. Die ehemals preussischen Beamten von der Kreuzzeitungs-Partei: von Lauer-Münchhofen, Regierungs-Präsident in Schaumburg-Lippe, Geheimrath v. Bertrab, Minister von Schwarzburg-Rudolstadt, Geheimrath v. Rheinb., Minister von Lippe, v. Elsner in Schwarzburg-Sondershausen, v. Nöck in Anhalt-Desau-Röthen, haben die Probe ihrer politischen Grundfänge bestanden. Der junge Fürst von Waldeck hat in demselben geschehlichen Sinne gehandelt, welcher ihn zu den Zeiten der Reaktion jede Verfassungsänderung anders als auf verfassungsmäßigem Wege verschmähen ließ.

Frankfurt a. M., d. 29. März. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung notificirte Oesterreich einen Protest gegen die Annexion der italienischen Herzogthümer. Preußen wiederholte seine Verwahrung in der kurbessischen Angelegenheit, worauf sich die Bundesversammlung wiederholt auf den betreffenden, bereits gefassten Beschluß bezog.

Wien, d. 29. März. (Tel. Dep.) Die Landesstatute werden dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet. Nächsten Sonnabend werden 140 Millionen Gulden Staatsschulden-Verschreibungen verbrannt.

Italienische Angelegenheiten.

Lord J. Russell's Rede über die savoyische Frage wird die Aufregung, die in der Schweiz herrscht, zu hellen Flammen blasen. Die Schweizer sind besonders über die empörende Doppelzüngigkeit und den gänzlichen Mangel an Treue und Glauben, in welchem die französische Politik mit jedem Tage großartiger wird, empört. Auf Dr. Kern's dringende Vorstellung, daß, wenn Frankreich im Interesse des Friedens handeln wolle, es sich bis auf Weiteres der Befehle von Chablais enthalten möge, hat Marshall Baillant dem Vernehmen nach von Paris aus Weisung erhalten, in St. Julien und Bonneville keine Truppen einrücken zu lassen. Der „Constitutionnel“ meint Europa heute dadurch zu beruhigen, daß er ihm zu beweisen sucht, daß an der Verwicklung, die gegenwärtig diese Angelegenheit bietet, Lord J. Russell selber schuld sei. „Wenn“, so argumentirt Herr Grandguillot, „Sardinien nicht von dem englischen Cabinette, der englischen Diplomatie und der englischen Presse in seinem Vorgehen bestärkt worden wäre, so hätte es nicht daran denken können, den Rathschlägen Frankreichs zuwider zu handeln; aber das Gegengewicht von Paris lag in London. Da Sardinien zwischen Frankreich, das die Consöderation, und zwischen England, das die Annexion begünstigte, die Wahl frei stand, zog es natürlich das Mehr dem Minder vor. Die Einverleibung ist daher englischen Ursprungs, in so fern die englische Regierung die Fehler der alten Regierungen und den, übrigens wohl begründeten, Zug der Bevölkerungen zu dem Fürsten, der die italienische Bewegung in die Hand genommen, sehr geschickt benutzte. Wenn Toskana jetzt unter sardinischem Scepter steht, wenn Parma und Modena sardinische Provinzen sind, wenn die Romagnolen nicht unter päpstliche Autorität zurückgeführt sind, so hat England dazu seinen Theil beigetragen und ein Recht dazu, darin einen Sieg seiner Politik zu erblicken. Gegenwärtig liegt an der Alpengrenze ein Zwölf-Millionen-Reich, das 300,000 Mann auf die Beine bringen kann: England hat es gewollt. Und es wollte zugleich, daß Frankreich von seinen Siegen nichts als eine Gefahr für seine Sicherheit erndten sollte! Es wollte, daß unsere Grenze, wie am Tage nach einer Niederlage, offen daläge einem Staate gegenüber, der ein neues Element im europäischen Gleichgewichte ist! Der Gedanke an die Einverleibung Savoyens ist demnach einer Lage entsprungen, zu deren Zustandekommen England fortwährend den Einfluß seiner Politik angewandt hat. Der Kaiser hatte, als er von Asifrastra kam, nicht daran gedacht. England machte daraus eine Bedingung für unsere Sicherheit, und wir dürfen nunmehr hinzufügen: für unsere Ehre.“ Frankreich hat sich denn auch nicht abhalten lassen, den Vertrag, wodurch Savoyen und die Grafschaft Nizza abgetreten werden, am 27. März wirklich zu ratifiziren.

Die Nachricht der „Patrie“, daß auf die Kunde von dem glänzenden Empfange der savoyischen Deputation in den Tuilerien ganz Chambéry erleuchtet worden, ergeht sich hinterher als eine der vielen Zandenzügen, mit denen die pariser Blätter von französischen Agenden beglückt werden. Die italienischen Parlamentsmahlen haben, so viel sich jetzt schon überblicken läßt, überall in Nord- und Mittelitalien die allgemeinste Zustimmung zu Cavour's Politik ergeben. Die kiristale Partei hat, wie der „Independance“ berichtet wird, noch nicht einen Kandidaten durchgebracht.

Am Morgen des 28. März rückten zwei Kompagnien des 80. französischen Linienregiments in Chambéry ein. Die dortige Nationalgarde hat die französische Kolonne angelegt. Nun die Franzosen einmal da sind, wird es auch an Adressen, Illuminationen und ähnlichem Spektakel in Chambéry nicht fehlen.

Das „Pays“ erfährt, daß General Lamoricière über Brüssel nach Rom gereist ist, und glaubt, daß der Aufenthalt Mgfr. de Verodé's in Belgien mit den Unterhandlungen in Verbindung gestanden habe, die mit dem General geführt wurden, um ihn zur Uebernahme des Oberbefehls der päpstlichen Armee zu bestimmen. Das „Pays“ glaubt, General Lamoricière werde diesen Schritt ohne vorgängige Genehmigung der französischen Regierung nicht thun, und erinnert an die Bestimmung des Cobe, daß Franzosen, die ohne Erlaubniß der Regierung in fremde Militärdienste treten, ihre Eigenschaft als Franzosen verlieren.

Der Pariser „Constitutionnel“ vom 29. März enthält einen von Grandguillot unterzeichneten Artikel über die Möglichkeit des Abzuges der französischen Truppen aus Rom, in welchem es heißt: Wir haben immer zugegeben, daß dieselben nicht bis ins Unendliche daselbst verbleiben könnten. Die römische Regierung hat jetzt ihren Abzug gewünscht. Dieser Wunsch soll erfüllt werden. Wenn die Sicherheit des Papstes gewiß, unsere Armee durch eine andere von einer italienischen Macht gestellt ersetzt sein wird, und die Unterhandlungen mit Neapel dieses Ziel erreicht haben werden, wolle Frankreich kein Hinderniß entgegenstellen.

Aus Neapel, d. 20. März, wird berichtet, daß die Neapolitanische Regierung mit Falanga und Menturo Lieferungsverträge für die Verpflegung der Truppen „jenseits der Grenze“ auf 45 Tage abgeschlossen hat. Als erste Regierungsthat des neuen Cabinetts Cassaro erwartete man in Neapel die bewaffnete Intervention in den Kirchenstaat. Zu Civignola in der Capitanata wüthete am 9. und 10. ein communistischer Volksaufstand, wobei man vor den bischöflichen Palaß und vor's Stadthaus zog und Brot verlangte und die königl. Kornspeicher plünderte. Mit Hülfe von Gensd'armen und Verteilung von Fruchtkarren in den Dorfschaften gelang es dem Provinzialintendanten, Herzog von Bagnole, der Bewegung Einhalt zu thun.

Frankreich.

Paris, d. 28. März. Mit der Organisation der beiden neuen französischen Provinzen wird es rasch vorwärts gehen. Der ehemalige pariser Polizei-Präsident Dietri, welcher während des letzten Krieges mit Sendungen nach Italien betraut worden war, hat jetzt eine Mission in Nizza. Ueber die eigentliche Stimmung in Nizza und Savoyen erfährt man, im Grunde genommen, wenig. Im Theater von Nizza hat wieder eine anti-französische Demonstration stattgefunden. Französische Blättern zufolge soll man „Nieder mit Napoleon! — Es lebe Drini!“ gerufen und mehrere Franzosen mißhandelt haben. — Die Beziehungen zu England gestalten sich jeden Tag schlechter. Man giebt zu verstehen, daß es Frankreich's Unglück nicht wäre, wenn die Allianz gebrochen würde. — Herr v. Persigny, der französische Botschafter am Hofe von St. James, wird hier in einigen Tagen erwartet und bleibt bis nach Osnern hier. — Das Lager von Chalons wird dieses Frühjahr von 100,000 Mann bezogen werden. Mac Mahon (Herzog von Magenta) wird bekanntlich dieselben commandiren. Ueber das Lager von Luneville soll Canrobert und über das von Helfaut Niel den Oberbefehl erhalten. Alles dies sieht nicht sehr friedlich aus. — Mit den Nachrichten aus Berlin ist man nicht zufrieden; das dortige Cabinet soll eine noch entschiedener Sprache führen, als das englische. — Der Nuncius hat beim Kaiser für Lamoricière um die Erlaubniß, nach Rom zu gehen, angefleht. Derselbe soll geantwortet haben, er würde dem General gern gestatten, das Commando über die Armee von Rom anzunehmen, wenn er selbst um die Erlaubniß einkäme. — Von den savoyischen Deputirten sind die von Chablais und Faucigny noch hier. Dieselben wagen es nicht, in ihre Heimath zurückzukehren, und verlangen nun, daß Frankreich dieses neutrale Gebiet mit Truppen besetze.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. März. (Tel. Dep.) Das Bankdiskonto ist heute auf 4½ pCt. erhöht worden.

Spanien und Marokko.

Die muthmaßlichen Friedensbedingungen, welche Marschall O'Donnell dem marokkanischen Bevollmächtigten gestellt hat und die zur Basis der Friedenspräliminarien dienen, sind laut einer Depesche aus Madrid vom 28. März folgende: 400 Millionen Realen Kriegsschadigungsgelder; Letzuan's Verbleiben in spanischem Besitze, bis zur vollständigen Abtragung der Entschädigungssumme; Gebietsverweiterung an der Küste von Melilla; vortheilhafte Handelsbedingungen; Schutz der Glaubensboten; Aufenthalt eines spanischen bevollmächtigten Ministers in Fez. Wenn der Kaiser von Marokko auf diese Bedingungen eingeht, so wird es zu ganz ähnlichen Verwicklungen kommen, wie in China.

Marktberichte.

Magdeburg, den 29. März. (Nach Bismbeck.) Weizen 09 - 1/2 f. Gerste 48 - 49 1/2 f. Roggen - - - - - f. Hafer 29 - 31 f. Kartoffelspiritus, die 14,400 f. Trall. 81 1/2 f.

Nordhausen, den 28. März.

Weizen 2 f. 12 1/2 f. bis 2 f. 27 1/2 f. Roggen 2 - - - - - f. Gerste 1 = 20 = 2 = 16 1/2 = Hafer 1 = 2 1/2 = 1 = 7 1/2 = Rübsöl pro Centner 12 1/2 f. Leinöl pro Centner 13 f.

Berlin, den 29. März.

Weizen loco 63 - 74 f. pr. 2100 f. Roggen loco 51 - 60 f. pr. 2000 f. bez., schwimmend 82 - 83 f. 49 1/2 - 40 f. pr. 2000 f. bez., März 50 1/2 - 50 f. bez. u. Br., April 48 1/2 - 48 f. bez., Frühjahr 48 - 47 1/2 f. bez. u. Br., u. G., Mai/Juni 47 1/2 - 1/2 f. bez. u. G., 47 1/2 f. Br., Juni/Juli 47 1/2 - 1/2 f. bez. u. Br., 47 1/2 f. Gerste, große und kleine 38 - 45 f. pr. 1750 f. Hafer loco 26 - 28 f., Liefer. pr. März ohne Handel, 27 1/2 - 1/2 f. bez., Mai/Juni 28 f. bez. u. Br., Juni/Juli 29 - 28 1/2 f. bez. Erdbein, Koch = u. Futterwaare 47 - 56 f. Rübsöl loco 11 1/2 f., März u. März/April 11 1/2 f., April/Mai 11 1/2 - 1/2 f. bez., 11 1/2 f. Br., 11 G., Mai/Juni 11 1/2 - 1/2 f. bez. u. Br., 11 1/2 f. G., Sept./Oct. 12 1/2 - 12 f. bez. u. Br., 11 1/2 f. G. Leinöl loco 10 1/2 f., Br., Liefer. 10 1/2 f. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 - 1/2 f. bez., März u. März/April 17 f. bez. u. G., April/Mai 17 1/2 - 17 1/2 f. bez. u. G., 17 1/2 f. Br., Juni/Juli 17 1/2 f. bez. u. G., 17 1/2 f. Br., Juli/Aug. 18 - 17 1/2 f. bez., 18 Br., 17 1/2 f. G., Aug./Sept. 18 1/2 f. bez. u. G., 18 f. Br. Weizen schwach beauftragt. Der Rückgang der Roggenpreise hat heute weitere und wesentliche Fortschritte gemacht, wozu die neuerdings eingetroffenen nicht unbedeutenden Ansehe der die Neufrüher und Winterernte schätzten wirksamen Ladungen die Veranlassung gaben. Der Umsatz war sowohl im Terminhandel wie im loco beachtlich, da fast der Bestand die Nachfrage rege blieb. Rübsöl versetzte in sehr matter Haltung und zu niedrigeren Preisen. Spiritus neuerdings wesentlich billiger verkauft bei ruhigem Schluß.

Breslau, d. 29. März. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 f. Tralles 16 1/2 f. G. Weizen, weißer 60 - 83 f., gelber 60 - 78 f. Roggen 53 - 60 f. Gerste 42 - 52 f. Hafer 26 - 32 f.

Stettin, d. 29. März. Weizen 60 - 71 1/2 f., Frühjahr 71, vorrommerischer 72, Mai/Juni 71 1/2, Juni/Juli 72 1/2 f. bez. Roggen 45 1/2 - 46 1/2 f. bez., März 45 1/2 f., März/April u. Frühj. 44 1/2 f., Mai/Juni 44 1/2 f. bez., Juni/Juli 44 1/2 f. bez. u. G., Rübsöl 11 1/2 f. bez., März/April 11 1/2 f. Br., April/Mai 11 1/2 f. bez. u. G., Sept./Oct. 12 f. Spiritus 17 1/2 f. bez., März 17 1/2 f. Br., 17 1/2 f. G., Frühj. 17 1/2 f. bez. u. G., Mai/Juni 17 1/2 f. bez., Juni/Juli 17 1/2 f. bez. u. Br., Juli/Aug. 18 f.

Hamburg, d. 29. März. Weizen loco preisfallend, doch ruhig; ab auswärts auf letzte Preise gehalten, jedoch sehr stille. Roggen loco stille, ab auswärts matt. Del stille, Mai 24 1/2, Oct. 25 1/2.

Amsterdam, d. 28. März. Weizen stille. Roggen fester, ziemlich lebhaft. Haas, Frühj. 67 1/2, Oct. 70 1/2. Rübsöl, Frühj. 39 1/2, Herbst 41 1/2.

London, d. 28. März. Englischer Weizen zu Monatspreisen verkauft, fremder beschänkter Weizen, jedoch fest gehalten, Frühjahrsgetreide unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle am 29. März Abends am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll, am 30. März Morgens am Unterpegel 8 Fuß 1 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: den 28. März Abends 6 Fuß 4 Zoll, den 29. März Morgens 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. März Vorm. am alten Pegel Nr. 8 u. 1 Zoll, am neuen Pegel 11 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 29. März Mittags: 2 Ellen 4 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passieren: Aufwärts, d. 29. März. Pr. Dampfschiff: Geyl, Güter, v. Hamburg n. Lethen. Magd. Dampfschiff: Comp., Coats, v. Hamburg n. Buda. Rückwärts, d. 29. März. Gebr. Brincke, zwei Räder, Bruchstein, v. Blythe n. Sarburg. - Gensbach, Braunshofen, v. Aufsig n. Neuf.-Magdeburg. - Fr. Richter, Farbe, v. Werlig n. Hamburg. - W. Helmrich, Backofen, v. Aufsig n. Magdeburg. - G. Polke, 4 Räder, Mauersteine, v. Salzmünde n. Neustadt-Magdeburg. - G. Schmidt, Zucker, v. Remburg n. Neustadt-Magdeburg. - W. Dümmling, Granitsteine, v. Dresden n. Hamburg. - G. Hertel, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. - A. Schade, Zucker, v. Trebnitz n. Magdeburg. - W. Krüß, Gypssteine, v. Wesseln-Kaublingen n. Magdeburg. - J. Wacke, Gypssteine, v. Alleben n. Berlin. - A. Steinbach, Bruchstein, v. Blythe n. Hamburg. - A. Hoffmann, Formzahn, v. Weidensee n. Lanzersbütte. - Gebr. Oswald, Brennholz, v. Cöpen n. Neustadt-Magdeburg. - Gebr. Pfeiffer, Sandsteine, v. Schmiffa n. Rathowen. - S. Klepisch, 2 Räder, Braunshofen, von Aufsig n. Berlin. - A. Knorke, desgl. Magdeburg, den 29. März 1860. Königl. Schleißenamt.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. März.

Table with multiple columns listing various financial instruments like 'Fonds-Cours', 'Brief', 'Geld', and 'Anhalter', with corresponding prices and values.

Staats-Anleihe von 1850 104 1/2 gem. Staats-Anleihen von 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859 90 1/2 a 99 gem. Staats-Anleihe von 1855 99 1/2 a 99 gem. Rheinische 77 a 70 1/2 gem. Mainz-Rudwigsh. Litt. A. u. C. 95 a 1/2 gem. Aktienbörse 42 1/2 etc. a 1/2 gem. Darmstäd. Bank 61 a 60 1/2 gem. Dessauer Credit 17 1/2 a 1/2 gem. Oesterr. Credit 70 1/2 a 71 a 70 1/2 gem. Oesterr. National-Anleihe 68 1/2 a 1/2 gem. Die Börse war heute in fluenter Haltung, nur österreichische Effekten waren fester und nicht unbedeutl. die übrigen waren ebenfalls heute matter. In Wechseln fand mäßiges Geschäft statt. Bank-Aktien. Norddeut. [3] 4 u. G. - Hamburger Vereinskant [4] 97 1/2 u. G. Darmstädter Zeitelbank [4] 89 1/2 u. G. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] 91 u. G.

Bekanntmachungen. Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll das Erben des Rentier Johann Friedrich Drämer von hier gehörige, in der Freistraße hieselbst unter Nr. 376 in der Nähe des Thores belegene und unter 296 in der Nähe des Thores belegene und Gasthof „Zu den drei Kronen“ genannte, zu 2549 Rtl 15 1/2 abgetragene Wohnhaus nebst Zubehör, in welchem bisher und seit langer Zeit die Gastwirtschaft betrieben worden ist, auf den 9. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, in unserm Gerichtssaal, zwei Treppen hoch, Nr. 19 vor dem Kreisgerichtsrath v. Striegli öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Kaufbedingungen nebst der Taxe sollen im Termine vorgelegt, können aber auch vorher in unserer Registratur, Zimmer Nr. 9, eine Treppe hoch, eingesehen werden. Geschieht, den 23. März 1860. Königl. Kreis-Gericht, U. Abtheilung.

In meinem Hause, Rathhausgasse Nr. 7, sind noch 2 Familienwohnungen zum 1. April d. J. zu beziehen. Dettenborn.

Auction.

Montag d. 2. April Nachmitt. 2 Uhr versiegere ich wegen Verkauf des Funkschen Gartens, Obersteinthor allhier, gut erhaltenes Mobiliar, als: Wanduhren, etwas Glas u. Porzellan, 1 Kupf. Kessel, Sopha's, Schenk- und andere Schränke, Spiegel, gr. und kl. Tafeln, Garten-, Baden-, Nachstuch- u. Ausziehtische, Bänke, Garten-, Postler- u. Rohrstühle, 1 Willardgestelle, 1 fast neue Hobelbank mit Werkzeug, 1 sehr gute Doppelflinte, Hausgeräthe u. dgl. m. Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Tarator.

Hausverkauf.

Eingetretener Verhältnisse halber will ich mein hieselbst an frequentester Straße gelegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, 2 Scheunen, großem Hof und Garten, aus freier Hand sofort verkaufen. Erforderlicher Weise können aus demselben 2 verschiedene Wohnhäuser mit Hof, Scheunen Garten gebildet werden, und können demzufolge Kaufsüchtiger täglich mit mir in Unterhandlung treten. Beesenlaublingen, im März 1860. Gottfried Edner.

Freiwillige Subhastation.

Das der Leipziger Steinplattenfabrik zugehörige, an der Eisenbahnstraße Nr. 6 u. 7 gelegene, auf der entgegengesetzten Seite in der ganzen Ausdehnung von dem Bahnhof der Leipzig-Dresdener Eisenbahn begrenzte, einen Gesamtsflächenraum von 7278 Ellen haltende Grundstück soll

Sonabend den 12. Mai 1860

Vormittags Punkt 1/11 Uhr

auf verschiedene Art, und zwar: zunächst als **Fabrikgrundstück**, einschließlich der darauf befindlichen Gebäude und Maschinen, namentlich der **Dampfmaschine** von 26 Pferdekraft, sodann als **Bauplatz** ohne die Gebäude sammt Zubehör, und endlich in drei gesonderten **Parcellen**, ebenfalls wieder ohne die Baulichkeiten sammt Zubehör, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen sammt geometrischer Plankarte sind im Fabrikgrundstücke, bei Herrn **C. F. Weithas Nachfolger** (Neumarkt Nr. 9) und bei dem Unterzeichneten (Brühl Nr. 65, Schwabe's Hof) ausgelegt. Abschriften werden, gegen Erstattung der Copialien, verabfolgt. Leipzig, am 27. März 1860.

Dr. Roux, requir. Notar.

Auction.

Der gesammte und bedeutende Vorrath von **Modellen, Maschinen-Theilen, Maschinen-Eisenwaaren** der verschiedensten Art,

aus der Eisengießerei der Herren **Carl & Gustav Harfort**, soll, nach der durch Erpropriation des betreffenden Grundstücks bedingten Aufgabe des Etablissements, nebst einer Anzahl Gerätschaften (für Tischler, Schlosser, Schmiede), Utensilien, Holz, Bleche u. dgl. **den 23. April 1860 u. folg. Tage** von Vorm. 8 bis 12 u. Nachm. 2 Uhr ab Stück- resp. partienweise in dem Fabrikgrundstück der Herren **Götjes, Bergmann & Co.** in Neuditz bei Leipzig (unmittelbar vor dem Zauchaer Thore) gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Cataloge sind vom 10. April a. c. ab in Leipzig auf dem Comptoir der Herren **Carl & Gustav Harfort** und bei dem Unterzeichneten (Brühl 65), in Neuditz bei den Herren **Götjes, Bergmann & Co.** und bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung gratis entgegenzunehmen. Leipzig, am 27. März 1860.

Dr. Roux, requir. Notar.

Ein in der Provinz Sachsen

in der Nähe der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegenes **Dominiu**m, 1 Stunde von einer großen Stadt entfernt, mit sehr schönen herrschaftlichen Gebäuden, wie auch Brennerei, hat ein Areal von 600 Morg. unter dem Pflug, 117 Morg. zweischürige Wiesen, 50 Morg. Hochwald und 40 Morg. Hutung. Der Boden ist gut. Der Viehbestand besteht aus 8 Pferden, 1 Reitpferd, 6 Ochsen, einigen 20 Stück melkenden Kühen, 600 Stück Schaaßen, Schweinen u. dgl., Alles im besten Stande, wie auch das todte Inventar, soll Verhältnisse halber baldigst verkauft werden. Forderung 45,000 Rth., mit 12,000 Rth. Anzahlung. Das Nähere ertheilt portofrei **Neuhofsch** in Schildau b. Zörgau.

Fisch-Verkauf.

Dienstag den 10. April Vormittags 10 Uhr sollen circa 40 Schock reine 1- und 2lömmrige Säckharpfen in der Gemeinde Rößlich verkauft werden. **Renz**, Ortsrichter.

Ein Stück Eiche, 28 Fuß lang, 20 1/2" im m. D. stark, hat sich beim Uebergange des Wehrs bei Halle vom Floß losgetrennt. Beim etwaigen Auffinden desselben ist die desfallsige Anzeige bei der Ortsbehörde in Bülberg zu machen.

Häckselmaschinen

in verschiedenen Größen und neuester Construction im Preise von à Stück 30, 36, 40 und 55 Rth. empfiehlt die Fabrik von

Aug. Pitschke in Leipzig.

Blaseväge in allen Größen bei **Jr. Lange.**

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft.

Diejenigen Herren Versicherten, welche Prämien-Gelder an obige Gesellschaft zu entrichten haben, eruche ich ergebenst, solche gegen meine Quittung von heute ab nur an Herrn **Robert Schmeisser** (Firma: **R. Schmeisser & Co.**), Halle a/S., große Märkerstraße Nr. 6, gefälligst zu zahlen.

Magdeburg, den 30. März 1860.

A. Senckler,
General-Agent.

Concentrirte Gallen-Seife.

Mittelst dieser Seife können alle farbigen Stoffe von allem Schweiß und Schmutz voll kommen gereinigt werden. Preis pro Stück 2 1/2 Sgr., in Packeten zu 4 Stück 8 Sgr., empfehl

C. Haring, Brüderstrasse 16.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage große Klausstraße Nr. 19 und Domgassen-Ecke ein Material-, Taback- und Produkten-Geschäft eröffnet habe, und werde bemüht sein, bei stets reeller Bedienung die möglichst billigen Preise zu stellen.

Hermann Fritsch.

Tapeten u. Bordüren

aus der Fabrik des Herrn **Joh. Jul. Schwabe** in Halle empfiehlt auch b. J. das Neueste und zu Fabrikpreisen

Adelbert Lossier in Cönnern.

Ein junger Kaufmann (etwa Materialist mit guter Handschrift) wird fürs Comptoir eines Fabrik-Geschäfts gesucht. Nachweis: **Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobstraße 17.

Für ein Dampf-Mühlen-Etablissement wünsche ich einen gebiegenen Buch- und Rechnungsführer unter annehmbaren Bedingungen zu acquiriren. **W. Matthesius**, Kaufmann in Berlin.

(Commisstelle.) Für ein Kurzwaaren-Geschäft wird ein Commis gesucht durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Gesuch.

Ein gut empfohlener Oekonomie-Verwalter, mit dem Rübenbau vertraut (mittler 30 Jahren, unverheiratet), sucht baldigst eine angemessene Stelle. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. Nr. 14 poste restante Alslieben a. S. niederzuliegen.

Bier Schock zum Verpflanzen sich eignende Pflaumenbäume verkauft das Rittergut Unterfrankleben bei Mersburg.

Holländisches Schnerpulver à Packet 1 1/2 G. Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderstraße 16.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze eine **Steindruckerei** errichtet habe.

Ich übernehme alle lithographischen Arbeiten, sowohl im Schrift- als Zeichensache und ver spreche bei coulanter und geschmackvoller Ausführung billige Preise.

Eisleben, den 24. März 1860.

W. Schönerrstedt.

Münc. Schmelzbutter

empfangen frisch und empfehlen billigst

A. Sonnemann & Sohn.

Bei bekannter bester Waare liefern wir: **Hamburger und Stettiner**, sowie **Roman-Cement** zu billigen Preisen.

Halle. **Teuscher & Wollmer.**

August Krause in Bördig verkauft 1 Pferd, 10 Jahr alt, unter dreien die Auswahl.

Theater in Eisleben.

Sonabend: **Die Maschinenbauer**, Pöffe mit Gefang in 6 Akten. Sonntag zum letzten Male.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Jr. Dorsch u. Schellfisch

empfang **Julius Riffert.**

Sonabend Abend **Mocktourtle-Suppe**
Hôtel Garni.

Stadttheater in Halle.

Mittelpreise.

Letzte Vorstellung in dieser Saison. Sonntag den 1. April Gastspiel der Frau **Meier-Bertram** vom Stadttheater zu Leipzig und des Bassisten Herrn **Thümmel** zum Benefiz für Fräulein **Emma Wunderlich**: **Romeo und Julie**, große Oper in 4 Akten von Bellini.

„Romeo“ Frau **Meier-Bertram** als Gäste.

„Capello“ Herr **Thümmel**

Die Direction.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9 Uhr Versammlung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere gute Frau, Mutter und Großmutter, **Maria Sophie Dorothea Müller** geb. **Berg**, am gastrisch-nervösen Fieber, in einem Alter von 56 Jahren 6 Monaten. Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten der Verbliebenen, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle a/S., den 29. März 1860.

Ferd. Müller, Kunst- u. Handelsgärtner, nebst Kindern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr starb plötzlich mir meine unvergeßlich liebe Frau, **Marie** geborene **Körting**, in Folge der Entbindung. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht.

Giebichenstein, am 29. März 1860.

A. Salzmann, Schmiedemstr.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden an Altersschwäche folgte heute Abend 6 Uhr auch unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter **Friederike Feldtsmann** geb. **Dettler** im 80sten Jahre ihrem vor Kurzem in die Ewigkeit gegangenen Gatten nach.

Dies statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend.

Hauschädt, **Schönwerda** und **Wiefensfeld**, den 29. März 1860.

Die Hinterbliebenen.

Freunden und Bekannten, von denen persönlich Abschied zu nehmen mir nicht vergönnt war, bei meinem Weggange von hier ein he zliches Lebewohl.

Halle, d. 28. März 1860.

Robert Baumann.

Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag d. 29. März. Die heutige „Patrie“ theilt mit, daß Fauquier und Chablais nicht militärisch bezeugt sei. — Nach einer Nachricht aus Navarra hat ein päpstlicher Carabinier das Wappen des piemontesischen Consuls in Pesaro herabgenommen.

Deutschland.

Hannover, d. 27. März. In der zweiten Kammer tauchte heute v. Bennigsen das Verleihen junger Beamten an kleinere Städte für die Bürgermeisterposten. Es sei dies, meinte er, ein beliebtes Mittel, um die Selbstständigkeit der kleineren Städte vollständig zu brechen; daher denn auch der Minister des Innern von dieser Einrichtung überreichen Gebrauch mache. Man gestatte lieber den Städten, Nichtjuristen als Bürgermeister zu wählen, oder erlaube den Bürgermeistern, Notariatsgeschäfte zu treiben. So lange übrigens für diesen Zweck noch Beamte vorhanden, glaube v. Bennigsen jede Erhöhung des Beamten-Etats, welche eine Vermehrung der Beamtenzahl bezwecke, ablehnen zu müssen. Der Minister entgegnete, daß sich Herr v. Bennigsen irre, wenn er glaube, durch eine solche Ablehnung auf die Regierung in der Richtung einwirken zu können, daß sie keine Beamte mehr als Bürgermeister ausleihe; hieran würden die Stände durch keinen Beschluß etwas ändern. v. Bennigsen fand sich durch diese Aeußerung des Ministers lebhaft an die Worte erinnert, welche „der glücklich besiegte“ Herr v. Manteuffel den preussischen Kammern zugerufen habe: „Ihr mögt thun, was Ihr wollt, wir thun, was wir wollen.“

Aus dem Schleswigschen, d. 28. März. Als vor Kurzem in Berliner Blättern die Vermuthung geäußert wurde, daß bald nach dem Schluß der schleswigschen Ständeversammlung auch gegen die Mitglieder der deutschen Majorität derselben eingeschritten werden würde, hielten wir dafür, daß die dänische Regierung, wenn sie auch einer solchen Handlungsweise fähig zu erachten sei, doch den daraus zu erwartenden Verwickelungen gegenüber Anstand nehmen werde, ihre böse Absicht in eine That zu verwandeln. Das unterm 25. März an einige Oberbehörden des Herzogthums Schleswig erlassene Ministerialschreiben hat uns nun eines Andern belehrt. Das schleswigsche Ministerium ist nämlich auf den ingeniosen Einfall gerathen, durch eine subtile Unterscheidung die Mitglieder der deutschen Majorität der schleswigschen Ständeversammlung gleichsam zu habiren; sie will nämlich die Unverantwortlichkeit derselben gelten lassen, so weit jene Mitglieder an der Unterzeichnung und Einreichung der ständischen Adresse (deren Beratung von der Regierung inhibirt worden ist) sich betheiligt haben, will aber diese Rücksicht nicht nehmen, so weit es sich um Verbreitung jener Adresse außerhalb der Ständeversammlung handelt. Wir dürfen also einer Reihe von Kriminaluntersuchungen gegen Mitglieder der deutschen Majorität entgegensehen. Der dabei verfolgte Zweck liegt klar vor Augen. Wie man durch die Untersuchungen gegen Dr. Heiberg und 26 andere Bürger Schleswigs (welche jetzt sämtlich Stadtarest haben), gegen die gesammte wahlberechtigte Bürgerschaft Eckernförde's, gegen den bisherigen niederländischen Consul Briejer in Flensburg (gegen den zwar die Untersuchung fallen gelassen ist, dem aber die dänische Regierung das Equivocal entzogen hat) den wahlberechtigten Deutschgesinnten wenigstens für die im Herbst d. J. bevorstehenden Neuwahlen der schleswigschen Ständeversammlung, die für eine ganze mehrjährige Legislaturperiode Geltung haben werden, das Recht zu wählen zu entziehen bezweckt, so will man wo möglich sämtliche oder doch wenigstens mehrere von den bisherigen Mitgliedern der deutschen Majorität der schleswigschen Ständeversammlung für mehrere Jahre aus dieser entfernt halten und so die bisherige dänische Minorität in eine Majorität verwandeln, welche die gehorsame Dienerin der Regierung ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. März. Die Vorgänge in der gestrigen Unterhausung zeigen die Stimmung des britischen Cabinets in Betreff des Anschlusses von Savoyen und Nizza an Frankreich deutlicher, als die süßlichen, faden Erklärungen halbamtlicher Pariser Blätter glauben zu machen bemüht sind. Lord J. Russell war diesmal klar und entschieden in seinen Aussprüchen. Seine Sprache griff Frankreich nicht an, athmete aber das tiefste Mißtrauen. Die von Thouvenel verschwendeten Versicherungen, daß sich die von ihm ausgesprochenen Grundsätze lediglich auf Nizza und Savoyen beziehen, haben Lord John's Besorgnisse unmöglich zerstreuen können; er hat sich auch weniger mit dem Anschlusse selbst, der bereits als vollendete Thatfache gilt, beschäftigt, als mit den daraus hervorgehenden ernsten Folgen, mit der Anwendung, die daraus auf andere französische Grenzpunkte gemacht werden könnte, mit der Unmöglichkeit, den europäischen Frieden unter ähnlichen Umständen zu erhalten, endlich mit der Nothwendigkeit, worin England ist, sich den andern Ländern zu nähern, um mit ihnen für die gemeinschaftliche Sicherheit einzustehen. Diese Anspielung auf das mögliche Bedürfnis einer Coalition gegen Napoleon hat dem Minister die warme Zustimmung eines torjistischen Parteiführers, Lord J. Manners, eingetragen. Uebrigens hat man hauptsächlich aus Lord John Russell's Aeußerungen erfahren, daß mehrere Mächte die von der Schweiz angeregte Frage einem Congresse vorlegen wollten, England dies auch dem Kaiser Napoleon vorgeschlagen habe, ohne aber dessen Zustimmung erlangen zu können.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 21. März. Die russische Presse beschäftigt sich ununterbrochen mit der Annerion Savoyens. So bringt die „Russische St. Petersburg Zeitung“ einen Leitartikel über „das Rhein-Ufer und die Theorie der natürlichen Grenzen“, der im Allgemeinen in einem freundschaftlichen Sinne gegen Deutschland abgefaßt ist, und worin es unter Anderem heißt: „Könnte nicht eben so gut die Rhone die „natürliche Grenze“ sein? Auch sie entspringt in den Alpen, ja sogar auf demselben Berge wie der Rhein. Vielleicht weil auch jenseit derselben französische Provinzen liegen? Aber auf diese Weise könnte sich ja auch Preußen darauf beziehen, daß es Besitzungen jenseit des Rheins habe, und verlangen, daß dieselben bis zur Seine ausgedehnt würden. Im Allgemeinen ist es etwas sehr Absonderliches, um nicht mehr zu sagen, in einem Fluße eine natürliche Grenze zu sehen. Wenn man als die natürliche Grenze Frankreichs den Rhein annehmen will, warum soll man nicht später eben so gut Weser oder Elbe annehmen?“ Der Artikel geht dann auf die Annerion Savoyens über, steht in dieser jedoch nur eine „Familien-Angelegenheit“ der französischen und sardinischen Dynastie, nicht einen Anfang der Eroberung, am wenigsten eine Bedrohung Deutschlands, wo die Verhältnisse ganz anders liegen. „Eine Erweiterung der Grenzen Frankreichs auf der Seite des Rheins“, bemerkt das russische Blatt weiter, „würde eine Million Baionette der Armee des Bundes aus ihrem Bege finden. Wir kennen allerdings die Kraft des deutschen Bundes noch wenig. Seit seiner Bildung hat es keinen allgemeinen europäischen Krieg gegeben, aber sollte ein solcher ausbrechen, so wird diese furchtbare Masse Soldaten sich fühlen lassen. Wir wollen nicht bezweifeln, daß das Jahr 1815 eine Umwandlung in dem System des europäischen Gleichgewichts hervorgebracht hat, und daß, wenn es Napoleon I. möglich war, indem er die kleinen Souveraine Deutschlands, einen nach dem anderen, seinem Einfluß unterwarf, zuletzt die deutschen Großmächte einzeln zu schlagen, seit der Umgestaltung Europa's auf dem wienner Congreß nichts Aehnliches mehr geschehen kann. So widersprechend die Bestrebungen der Regierungen Oesterreichs und Preußens sein mögen, so müssen sie im Angesicht einer gemeinsamen Gefahr, selbst gegen ihren Willen, sich hülfsreiche Hand reichen und ihre deutschen Besitzungen gegen den Feind verteidigen. Dies ist einer der festesten Dämme, welchen ein Diplomaten-Kongreß jemals gegen die Eroberungslust aufrichtete. Aber würde nicht ganz Europa für Deutschland eintreten, wenn ihm wirklich eine nicht herausgeforderte Gefahr drohte, würde die durch die Erfahrung belehrte europäische Familie einigen ihrer Glieder einen Schlag einzeln zufügen lassen, damit die Reihe dann auch an andere käme?“ Am Schluß wird hervorgehoben, daß zwischen Frankreich unter Napoleon I. und Napoleon III. doch ein großer Unterschied bestehe, und die Meinung ausgesprochen, daß noch viel Wasser den Rhein herunterfließen könne, ehe dieser ernsthaft bedroht sei. Der „Invalide“ polemisiert mit dem „Nord“, welcher die Annerion Savoyens und die Selbstständigkeit Toskana's verteidigt, und meint, daß Sardinien schon jetzt nur ein Durchgang für Frankreich und Oesterreich sein werde. Viel bitterer als beide Zeitungen spricht sich die „Nordische Biene“ über die Theorie der natürlichen Grenzen aus. Sie greift in gleicher Weise das Wahrspritz an, „eine Kraft, welche fähig ist, jedes soziale Cement zu zerstören, alles bisher Gebaute niederzureißen, jeden festen Bau für die Zukunft zu hindern“, wie die Annerion Savoyens, weil dieses französisch spricht. Aus eben dem Grunde müssen Belgien, Genf und Wallis an Frankreich, Elsaß an Deutschland annektrirt werden.

Vermischtes.

Berlin, d. 29. März. Das Ergebnis der 9. Preis-marschaufführung im Opernhause ist nachfolgendes gewesen: Die Majorität der Abstimmenden entschied die Preiszuerkennung folgender Märsche: Kavallerie-Parademarsch mit dem Motto „Ziethen aus dem Busch“ von Alb. Lorenz, Stadstrompeter a. D. des 2. Garde-Waren-Reg. Geschwindmarsch für Infanterie mit dem Motto „Frei weg!“ von Rudolf Pfeffe, Hautboist im 8. Infanterieregiment. Geschwindmarsch mit dem Motto „Bei Kolberg auf der grünen Au geht's mit dem Leben nicht genau“, vom Major Job v. Witzleben, Adjutant des Prinzen Karl von Preußen, und Schützenmarsch für Jägermusik mit dem Motto „Prinz George von Preußen“ von Wasilewski, Stadthautboist im Garde-Schützen-Bataillon.

Unna, d. 27. März. Zwischen 6 und 7 Uhr, so schreibt man der „Westfälischen Zeitung“, zog ein Gewitter über unsere Stadt und schlug in den Thurm der lutherischen Kirche. In wenigen Augenblicken stand der Thurm in hellen lichten Flammen. Man kann sich den Schrecken und die Betäubung denken, die alle Einwohner erfaßte. Sollte dem Feuer kein Einhalt gethan werden können — so steht zu befürchten, daß auch die in der Nähe der Kirche stehenden Häuser Gefahr leiden.

Mainz, d. 27. März. Der vor einigen Tagen verhaftete Sprachlehrer J. Leroy ist am 24. d. Mts. bereits wieder seiner Haft entlassen worden.

Bad Homburg, d. 24. März. Viel Aufsehen macht seit einigen Tagen ein Spieler, der ungeheure Summen gewinnt. Es ist ein Spanier. Bereits hat er der Bank 800,000 Francs abgenommen.

Aus Hamburg wird der „N. Pr. Z.“ geschrieben: Einem Cappländer, der zwei für den zoologischen Garten in Frankfurt a. M. bestimmte Renntiere hierher geleitet, wäre es beinahe begeg-

Deutsche Reichs-Zeitung.

Die Deutsche Reichs-Zeitung, enth. einen politischen und einen handelspolitischen Theil, sowie ein Feuilleton von reicher Mannigfaltigkeit, erscheint auch in Zukunft täglich in unveränderter Tendenz, und, so oft der vorliegende Stoff solches verlangt, mit Beilagen, und wird mit den ersten Morgenposten versandt, während die nach der Ausgabe des Blattes eingehenden Nachrichten von Wichtigkeit den Lesern ohne Verzug durch Extrablätter mitgetheilt werden. Alle Phasen der politischen Situation, alle Ereignisse und Zustände von Interesse werden in Leitartikeln und umfassenderen Abhandlungen einer eingehenden Beurteilung und orientirenden Besprechung unterzogen. Für tüchtige und zuverlässige Originalberichte, sowie für präzise telegraphische Correspondenzen ist, namentlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen, in umfassendster Weise Sorge getragen, überhaupt Alles aufgeboten worden, um die Forderungen des Publicums an ein selbstständiges politisches Organ von dem Umfange der „Deutschen Reichs-Zeitung“ zu erfüllen.

Bei der großen Verbreitung, welche die Zeitung über alle Theile Deutschlands, der Schweiz, der Oesterreichischen Monarchie u. s. w. gefunden, ist sie für Ankündigungen jeder Art zu empfehlen; die Spaltzeile aus der gewöhnlichen Petitschrift oder deren Raum wird mit $1\frac{1}{2}$ Gr. berechnet.

Bestellungen für das mit dem 1. April 1860 beginnende neue Quartal beliebe man rechtzeitig bei dem nächstgelegenen Postamt zu machen. Der Preis ist in allen Ländern, welche sich dem deutsch-oesterreichischen Postvertrage angeschlossen, vierteljährlich $1\frac{1}{2}$ Thlr., in Preussen (incl. der Stempelsteuer) 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr. Braunschweig, im März 1860.

Expedition der Deutschen Reichs-Zeitung.

Mit dem 1. April d. J. beginnt das

„Preussische landwirthschaftliche Intelligenz-Blatt.“

redigirt von Amtmann Busse, prakt. Landwirth, das 2. Quartal seines 3. Jahrgangs. Der Zweck dieses, für jeden praktischen Landwirth oder irgend in einer Beziehung zur Landwirthschaft stehenden, wichtigen Blattes, ist die Centralisation sämmtlicher landwirthschaftlichen Anzeigen; eine Uebersicht der Preise des Getreides, der Feldfrüchte, der Wolle, der Fleischsorten, des Oels, Aeders, Spiritus u. s. w. im In- und Auslande; Nachrichten über die Witterungs- und meteorologischen Verhältnisse, über die Korn- und Producten-Börse etc.; sowie die Mittheilung aller gemachten Erfahrungen und Versuche, welche der Landwirth nur mühsam aus den unzähligen landwirthschaftlichen Schriften, Journalen und Zeitungen erst zusammensuchen müßte; endlich Berichte über die Thätigkeit und die Erfolge der landwirthschaftlichen Vereine und Versuchs-Stationen. — Preis pr. Quartal $22\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen nimmt jede Königl. Post-Anstalt, sowie jede Buchhandlung an.

Die Expedition des „Preuss. landwirthschaftlichen Intelligenzblattes“ in Berlin, Mohrenstraße Nr. 53, parterre.

Hallischer Bücher-Lesezirkel der Pfefferschen Buchhandlung.

Unser Bücher-Lesezirkel, der bereits mehrere Tausend Bände zählt, bringt jedes bedeutende Buch von allgemeinerem Interesse (Naturwissenschaft, Geschichte, Memoiren - Literatur, Reisen, Belletristik etc.) sofort nach Erscheinen in Umlauf.

Wöchentlich werden Jedem 3 bis 4 Bände geliefert; auch werden dieselben den hiesigen Theilnehmern regelmässig Freitags ins Haus gebracht. Auswärtige Mitglieder können nach Uebereinkunft wechseln lassen. Beitritt zu jeder Zeit. Abonnementpreis vierteljährlich 25 Sgr.

Pfeffersche Buchhandlung.

Die Verpachtung eines kleinen Rittergutes v. 100 Mrg. Rübenboden und 30 Mrg. Wiesen mit einem vollst. Inventar zur baldigen Uebernahme. Desgl. ein Landgut von 110 Mrg. im Pr. v. 5000 Rp mit der Hälfte Anz. zum Verkauf weist nach C. Reinboth in Eisenburg.

Kranken und Leidenden, wie auch allen Familien, die sich vortheilhaft an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die so eben im 13. Abdruck, mit vermehrten Nutzen erschienene Broschüre des Dr. Le. Rol. Ober-Sanitätsraths, Leibniz etc. von mir zugesandt.

Die einzig wahre Naturheilskraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art. Gustav Hermann in Braunschweig.

Leere gebrauchte Glasballon kaufen in jedem Quantum Bernhard & Gerike.

Feinste Glanzstärke, Ultramarinblau, Eßgel und Neublau im feinsten Pulver, Kugeln und Tafeln.

Berliner weiße ausgetrocknete Oberschal-Zalgseife, Berliner gelbe Schmier- und Niesel-Seife, Cocus-Seife, Soda, Potasche bei

W. Fürstenberg & Sohn.

Hell und kastanienbraun frisch gerösteten feinen Java-, Menado- und echten Mocca-Coffee empfehlen W. Fürstenberg & Sohn.

Geschäfts-Empfehlung.

Unter heutigem Tage erlaube ich mir einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum auf meine Geschäftseröffnung, bestehend im Handel mit neuer Herren-Garderobe, aufmerksam zu machen, und bitte bei vorkommendem Bedarf auf meine unterschriebene Firma zu achten.

Wilhelm Stiz, große Klausstraße Nr. 34.

Landguts-Verkauf.

Ein sehr rentables Gut im besten baulichen Stande, 118 M. Morgen besten Rapps- und Rübenboden, 2 Stunden von Halle a/S., soll mit completem lebendem und todtm Inventar für einen angemessenen Preis sofort verkauft und übergeben werden. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Mühlen-Verkauf.

Eine Bodwindmühle mit Wohnhaus, Stallgebäude und 4 M. Morgen 15 \square Ruthen sehr gutes Feld, vor Kurzem die Mühle u. Gebäude erbaut, in vorzüglicher Mahlage zwischen vier Dorfschaften liegend, soll sofort für den billigen Preis von 3400 Rp mit 6 bis 1400 Rp Anzahlung verkauft und übergeben werden durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut in der Nähe von Halle, mit 74 Morgen Feld, welches sich größtentheils zu Weizen- und Rübenbau eignet, ist mit sämmtlichen Borräthen und Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt auf mündliche Anfragen Herr Kaufmann Schmidt zu Eisdorf.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht in einer hässlichen oder ländlichen Wirthschaft ein Unterkommen. Das Nähere zu erfragen Ranische Straße Nr. 5, beim Tischlermstr. Koch.

Grundstücks-Kauf-Gesuch zu Halle.

Es wird gesucht ein herrschaftliches Wohnhaus, nebst Stallung, Remisen, Hof und Garten, entweder dicht vor den Thoren Halle's, oder in einem der benachbarten Dörfer, als: Siebichenstein, Wittekind, Dienitz etc. Derselben unter v. D. G. poste restante Erfurt werden bis zum 6. künftigen Monats entgegengenommen.

In der Nähe des großen oder kleinen Berlin's wird zum 1. Mai oder auch früher eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und 2 Kammern zu miethen gesucht. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn C. Vogelst, Klausdorferstraße Nr. 8.

Von dem so beliebten Rauchtoback aus reinen präp. amerikanischen Rippen à Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr , an Wiederverkäufer mit angemessenem Rabatt, kann wieder ablassen Louis Neufner.

Gesuch.

Ein Deconomie-Verwalter, welcher schon längere Jahre auf größeren Gütern conditionirte und beste Zeugnisse vorzulegen hat, sucht auf diesem Wege eine Stelle als erster Verwalter oder Inspektor. Derselbe kann eine Caution von 500 Rp stellen. Die Adresse ist zu erfahren bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Conditorei-Verkauf.

Eine elegante und nobel eingerichtete Conditorei in der frequentesten Lage Leipzigs, soll Familienverhältnisse halber und mäßiger Forderung bald verkauft werden. Gefäll. frank. Offerten nimmt Hr. Heinrich Hüner in Leipzig sub H. # 14. entgegen.

Ein meublirtes Zimmer z. zu vermieten Brüderstr. 4.

Gasthofs-Verkauf.

Ein rentabler Gasthof, 2 Stunden von Leipzig, an einem großen Dorfe und Chauffee gelegen, ist zu verkaufen. Wo? ist bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich eine Partie Gingham, Neapolitan, Walzenbruck, Rattune, so wie Hofenzeuge von heute ab für und unter dem Einkaufspreis verkaufe. L. D. bezün, den 30. März 1860.

Fr. Niesch.

Gute frisch gemachte Haselrissen oder Bände, 10füßige 20 Sgr , hier 22 Sgr 6 R , franco Halle - Magdeburg 8füßige 10 Sgr , hier 11 Sgr 3 R ; auch verschiedene andere kleine Sorten sind vorräthig für billige Preise. August Schulze in Hertzstädt.

Ein Landgut mit 400 M. Weizen-, Gerst- u. Haferboden, 120 M. Holz, 4000 Rp werth, Inventar und Gebäude gut, Preis 14,000 Rp , hat als ganz preiswürdig zum Verkauf S. Fränert.

Wittenberg, den 30. März 1860.

Grundstücksverkauf od. Verpachtung.

Ein hiesiges großes Gartengrundstück, Acker erster Klasse, mit wenig Anzählung steht sofort zu übergeben. Das Nähere gr. Steinstr. Nr. 17, im Seitengebäude 2 Treppen.

Louise Baumgart.

Alle Sorten feingerissene böhmische Bettfedern, Daunnen und Schwannensfedern sind stets in größter Auswahl vorräthig und offerirt solche zu den solidesten Preisen die Bettfedernhandlung von Jos. Pöschl allhier, im Gasthof „Zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Offene Stelle!

Ein gewandter Hausknecht, mit guten Attesten versehen, findet sofort Stellung beim Gastwirth Fr. Scheißel in Beesenlaublingen.

Am Donnerstage als den 29. d. M. ist von der Kirche zu Lauchstädt bis auf die Halle'sche Chaussee ein grauer Tuchmantel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung im Gasthof zum Thüringer Hof in Lauchstädt abzugeben.

Ein Esel mit oder ohne Wagen steht zu verkaufen in Eisleben, Neustadt Dberbreiterweg Hausnummer 1051.

Ein Bäckerlehrling wird gesucht gr. Steinstraße Nr. 70.

Echt peruan. Guano aus dem Depot der Herren **Feldmann, Böhl & Co.** in **Hamburg**, den alleinigen Importeurs des echten per. Guano, empfiehlt billigst
J. G. Mann.

„Janus“
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
in Hamburg.

Die resp. Versicherten unserer Gesellschaft ersuchen wir hierdurch, die am 1. April c. fälligen Prämien an Herrn **Gustav Sünke**, in Firma: **G. Hintze & Klincke** in Halle a/S., Wohnung: große Ulrichstraße Nr. 11, gegen unsere Original-Quittung zu zahlen.
Hamburg, d. 26. März 1860.
Die Direction des „Janus“.
Mieth. A. W. Schmidt.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein **Papier-, Galanterie- und Contobücher-Geschäft** in mein neu eingerichtetes Geschäftslokal, **Brüderstraße Nr. 16**, neben die **Delikatess-Waarenhandlung von Herrn J. Kramm**. Indem ich für das mir seit einer langen Reihe von Jahren gewordene Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, mir solches auch ferner zu Theil werden zu lassen.
Halle, den 29. März 1860.

Carl Haring.

Gummischuhe reparirt schnell bei **Garantie J. Deffner**, Schmeerstraße Nr. 15.

Guano-Fabrik zu Halle,

Neumarkt, Harz Nr. 35,
Leveaur'sches Gehöfte.

Guano per Netto-Ctr. 3 1/2 Rf,

10% Stickstoff, phosphorsaurer Kalk, Kalk, Magnesia etc. in geeigneten Verhältnissen.

Unsere Abnehmer in größeren Quantitäten sind: **Mittergutsbesitzer v. Brikke auf Warchau, Baron v. Plotto auf Wares, von Katte auf Wlbelmsthal, von Hüffel auf Wlbelmsthal, Wilmann Wicker auf Burg Zieslar, v. Bieren auf Zieslar und von Plotto auf Zieslar;** die Namen der Abnehmer in kleineren Quantitäten können wir der Raumerparnis wegen hier nicht auführen.

Wir glauben, daß Namen mehr für die Erfolge unseres Guano sprechen, als theoretische Empfehlungen, welche sich gewöhnlich auf ihren Analysen gründen. Wir geben deswegen keine.

Stahlfeder-Matratzen

ohne Holzrahmen mit über 100 Federn und doppeltem Polster von 5 1/2 Rf an, so wie bergl. auf Holzrahmen von 4 1/2 bis 10 Rf.

Sämmtliche Matratzen sind auf das Dauerhafteste und in Hinsicht des Inhalts auf das Keulleste gearbeitet, und kann ich jede mögliche Garantie übernehmen.

Denjenigen, welchen daran gelegen ist, recht weich zu liegen, kann ich etwas ganz besonderes empfehlen.

Da ich von dergleichen Arbeiten einen ziemlichen Vorrath habe, so bin ich im Stande Jedermann auf das Schnellste zu bedienen.

A. Lange, Tapezier, Gaschof z. blauen Hecht.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

Alch.-Natron z. Seifekochen, sowie calcinirte u. crystallisirte **Soda** empfehlen in bester Qualität

Selmbold & Comp., Leipzigerstr. Nr. 109.
Die mit so grossem Beifall aufgenommene Sammlung beliebter **Opern-Arien**, Tänze und Volkslieder für **Pianoforte**

Die jungen Musikanten, von **F. Schubert**.

(Preis des ersten Heftes, über 40 Stücke enthaltend, nur 15 Sgr. —) ist wieder in neuen Vorräthen eingetroffen.

Schroedel & Simon in Halle.

Große Kieler Speckbücklinge

J. Kramm.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hamburger Preßbefe!

Hannoversche, empfiehlt in längst anerkannt reiner, vorzüglich gährungskräftiger Qualität bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang
F. Beerholdt
am Markt, Bechershof Nr. 9.

Billige Zucker!

Extra feinsten **Raffinad b. Broden** à U 5 Sgr, extra feinsten gem. **Raffinad** à U 4 1/2 Sgr, so wie **raff. blonden Farin** à U 3 3/4 Sgr, frische **bairische Schmelzbutter** à U 7 3/4 Sgr, 4 U für 1 Rf,

beste neue **Glenc-Nosinen** à U 6 Sgr, beste neue **Corinthen** à U 5 Sgr, beste süße u. **bitter Mandeln** à U 8 Sgr, sowie feinste **Gewürze** billigst bei

F. Beerholdt

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Besten **Carolinier Reis** à U 3 Sgr, 11 U für 1 Rf, feinsten **Java-Tafel-Reis** à U 2 1/2 Sgr, 13-14 U für 1 Rf,

beste **Sirise** à U 1 1/2 Sgr, 20 U für 1 Rf, **Mehlfabrikate**, sehr schön weißkockende,

Gruppen in div. Nrn. à U 2 Sgr-2 1/2 Sgr, w. **Rudeln** à U 3 1/2 Sgr, **Façonrudeln** à U 4 Sgr, **Eiergrüppchen** à U 4 Sgr, feinstes **Chocoladenmehl** à U 5 1/2 Sgr, beste **Türkische Nüssen** à U 2 1/2 Sgr, besten gedarrten **Weizen-Gries** in div. Nrn. à U 3 Sgr, empfiehlt

F. Beerholdt

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Seife!

Beste **Zerbster Ober-Schaalseife** à U 5 Sgr, beste **Zerbster Kern-Talgseife** à U 4 1/2 Sgr, vorzüglich gute **Hernbutter-Laugen-Kern-Talgseife** à U 4 1/2 Sgr, beste **Clainseife** à U 3 1/2 Sgr, empfiehlt

F. Beerholdt

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Unser Lager aller Sorten böhmischer **tannen Baubölzer**, **trockener Kiefern** und **tannen Brett** und **Hohlern**; eichen und rüstern **Rundbölzer**, **Bohlen** und **Stollen** halten wir zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Im Besitze der hiesigen **Dampfschneidemühle** ist es uns leicht möglich, jeden, auch noch so großen Auftrag auf geschnittene Hölzer in der kürzesten Zeit auszuführen.
Dessau, den 26. März 1860.

Zuchmann & Krause.

Holzanzeige.

In der hiesigen **Mineralwasser-Anstalt**, welche in ihrer Einrichtung ganz den Prinzipien der **Struve'schen Anstalt** in Dresden entspricht, werden stets die gangbarsten **Mineralwasser**, als: **Selters**, **Soda**, **kohlensaures Wasser**, **Friedrichshaller Bitterwasser** und außer diesen verschiedene **moussirende Fruchtlimonaden** etc. vorräthig gehalten und sämmtliche **Fabrikate**, neben ihrer bereits vielseitig anerkannten Güte, zu den billigsten Preisen abgegeben.

Quersfurt, am 2. März 1860.
A. Neumann.

Dem Herrn **Apotheker A. Neumann** hier bescheinige ich auf Verlangen, daß die von ihm in seiner **Mineralwasser-Anstalt** angefertigten **kohlensauren Wasser** etc. ihrer Qualität nach denen anderer renommirten **Mineralwasser-Anstalten** ganz gleich zu stellen sind und demnach ganz entsprechend wirken.
Quersfurt, den 2. März 1860.

Dr. Francke, Kreis-Physicus.

Nächste Woche **Dienstag** u. **Mittwoch Broihan** in der **Brauerei** von **Hermann Rauchs**, große **Brauhausgasse**.

Auf dem **Franckensplatz** **Cirque national** von **Reimschüssel**. Sonnabend den 31. März: **Keine Vorstellung**.

Sonntag den 1. April: **Zwei außerordentlich große Vorstellungen** um **4 Uhr** und **7 Uhr**.

Thiemischer Gesangverein. Sonnabend **Nachmittag 3 Uhr** erste **Druckstempelprobe** zu dem **Datorium**: „Die letzten Dinge“ im „Kronprinzen“.

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige**. Die heute Morgen glücklich erfolgte **Entbindung** meiner lieben Frau, **Mariane geb. Frank**, von einem munteren **Söchterchen**, zeige hierdurch **Freunden** und **Bekanntem** statt jeder besondern Meldung an.
Halle, den 30. März 1860.
M. Mayer.

Todes-Anzeige. Gestern Abend **9 1/2 Uhr** endete ein sanfter **Tod** die langen Leiden unseres theuren **Gatten** und **Waters**, des Gutsbesizers **Friedrich Peisinger**, im kaum angetretenen **45sten Lebensjahre**. Um **stilles Beileid** bitten die **Hinterbliebenen**.
Landsberg, den 30. März 1860.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600331-18/fragment/page=0008

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die freigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 78.

Halle, Sonnabend den 31. März
Hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den bisherigen Gerichts-Professor Kaehrn zu Magdeburg zum Garnison-Auditeur in Stettin zu ernennen.

Der Herzog von Gotha verweilt noch hier und war gestern Abend zum Thee bei dem Prinz-Regenten, wozu noch der Fürst von Hohenzollern und der Minister von Patow geladen und erschienen waren. Man glaubt, er sei nicht ohne Einfluß auf die Verhandlungen mit dem englischen Hofe.

In der heutigen (33.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten brachten die Abgeordneten Dunder (Berlin), Dr. Veit, Schöller und Müller (Demmin) einen sehr zahlreich unterstützten Gesekentwurf ein wegen Ergänzung und Abänderung der Allgemeinen Gewerbeordnung, so wie Aufhebung der über die Errichtung von Gewerbeveräthen u. s. w. unterm 9. Februar 1849 erlassenen Verordnung. Derselbe ging an die Commission für Handel und Gewerbe. — Die Abgeordneten von Forckenbeck und Genossen brachten einen Gesekentwurf ein wegen Abänderungen der Städte-Ordnung von 1853 für die sechs östlichen Provinzen, und Aufhebung des Gesekes vom 25. Februar 1856; dieser Antrag resp. Gesekentwurf ging an die Gemeinde-Commission. — Die verschiedenen Budgetberichte wurden ohne befondern Zwischenfall nach den Anträgen der Commission erledigt.

Ueber den schon erwähnten Vorgang in der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses berichtet die „N. Preuss. Ztg.“, daß der Präsident, Herr v. Vincke, allerdings die Sitzung vertagte, als der Kriegsminister sich weigerte, der Commission die früheren Berichte der kommandirenden Generale über die Frage der dreijährigen Dienstzeit vorzulegen. Indessen sei dann die Sache beigelegt worden und man sei nicht auf dieselbe zurückgekommen. — Wie von anderer Seite verlautet, ist die Commission bis zu §. 6 gelangt; die Berathung soll bis vor Ostern beendet sein. Es heißt, daß die Commission die Ablehnung des §. 5 beantragen wird. Dieser Paragraph bestimmt: „Die Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere und in der stehenden Marine beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet. Sie dauert acht Jahre, vom Tage des wirklich erfolgten Dienstbeitritts an gerechnet. Während dieser acht Jahre sind die Mannschaften der Kavallerie die vier ersten Jahre, der Infanterie, Artillerie, der Pioniere und der Marine die ersten drei Jahre, des Trains das erste Halbjahr zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet u. s. w.“ — Die Regierung will sich, was die vermehrte Aushebung von 60,000 Mann betrifft, zu keinerlei Konzessionen herbeilassen; auch die Jährlinge



und einem Bataillon des 38. Infanterie-Regiments, von welchen Truppen jedoch eine Compagnie zur Besatzung der Burg Hohenzollern av-kommandirt ist. 4) In Frankfurt a. M. aus dem 30. Infanterie-Regiment. — Da jedes der vorgebadchten Bataillone 538 Mann zählt, so stehen zur Zeit in Mainz und Luxemburg etwa 3700, in Kassel 2000 und in Frankfurt 1600 Preußen.

Vom Main, d. 25. März. Der „D. Allg. Ztg.“ wird über den Majoritätsbeschuß des Bundestages in Betreff der Verfassung

de man Beur-
ten lassen, wel-
nahmen abfürzen

rag vorbereitet,
effend.
aufes zur Be-
Sache ihre

seine spezielle
nen zur Vor-
reisen lebhaft

Instruktionen

ats-Anwaltes
bung des Po-

gender Aufse-
worden.

it in der jüng-
von dem Ab-
reich und Dä-
bemerkt dazu:
leitende Sou-
ch eine Hand-

ten Garnison-
ung der Bun-
aus dem 37.
ntaillonen des
2) In Eurem-
falls je zu 3
noch folgen.

ten Garnison-
ung der Bun-
aus dem 37.
ntaillonen des
2) In Eurem-
falls je zu 3
noch folgen.

